Schwerter Wochenblatt

Nr. 21. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr. **Mittwoch, den 13. März 1872.** Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags. **5. Jahrgang.**

* Angenommen!

Die Schlacht ist gewonnen. Fürst Bismarck hat über die Gegner im Herrenhause gesiegt, die sich nur noch wie Verzweifelte schlugen. Das Schulaufsichtsgesetz ist mit 125 Stimmen gegen 76 in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Dieser Sieg, der kaum so glänzend zu erwarten war, und zu nicht geringem Theile der gewaltigen wachtigen Sprache des Fürsten Bismarck zu verdanken ist, darf in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden. Es handelte sich nicht um eine einfache Reform, nicht um eine liberale Einrichtung, sondern um eine Maßregel gegen die „Konspiration des deutschen katholischen Klerus mit dem Auslande gegen den protestantischen Kaiserthron", wie Bismarck, sich ausdrückte. In seiner Rede im Herrenhause wandte er sich ausschließlich gegen seine protestantischen Gegner, denn katholische sind hier nicht Viele zu bekämpfen. Er spricht den Conservativen ins Gewissen, wie solchen, von denen er glaubt, daß sie durch seine Worte noch zu gewinnen sind. Er ist von ihnen überzeugt, daß sie nur aus Kurzsichtigkeit opponiren, daß sie die Tragweite ihres Widerspruches und den Zusammenhang des Gesetzes mit der großen Politik nicht kennen. Und er legt ihnen dieser Zusammenhang dar; er läßt sie hinter den Schleier blicken, hinter den er geblickt hat. Er deckt ihnen die Intriguen auf, welche der römische Stuhl im Verein mit benachbarten Staaten gegen Deutschland und Preußen spinnt, er schildert ihnen die Eifersucht Roms, die mit der Zunahme der Macht Preußens wachst, und die unversöhnlich und rücksichtslos an den Tag tritt, seitdem es einen protestantischen deutschen Kaiser giebt. Es besteht eine Verschwörung gegen das deutsche Reich, um römischen Einfluß unter französischer Inspiration wieder geltend zu machen. Das ist nicht die Ansicht des Reichskanzlers allein, sondern auch diejenigen der deutschen Vertreter im Auslande, die sich in ihren Berichten an den Kaiser ganz unumwunden darüber aussprechen, unumwundener als Bismarck in dem Abgeordnetenhause es gethan hat. Der deutsche Botschafter in Paris hat dem Kaiser einen Bericht über die Pläne der Römlinge wider Deutschland geschickt und diesen Bericht hat Fürst Bismarck dem Herrenhaus vorgelesen, er ist für Jeden, der sein deutsches Vaterland lieb hat. In diesem Berichte heißt es: „Die in Frankreich ersehnte Rache knüpft sich an die Heraufbeschwörung religiösen Zwiespaltes in Deutschland, die deutsche Einheit und Kraft soll durch diesen Zwiespalt lahm gelegt werden und die gesammte Geistlichkeit, von Rom geleitet, soll in Verbindung mit den Franzosen den Hoffnungen Roms auf Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes dienstbar sein. In Frankreich können die Geistlichen nur herrschen, wenn sie die Rache an Deutschland auf ihre Fahne schreiben. Sie thun es und hoffen dort stark zu werden, während in Deutschland durch die gut organisirte, von Rom, Paris und Brüssel geleitete Arbeit der Geistlichkeit kirchliche Zerwürfnisse bereitet werden sollen." Offenbar weiß der Reichskanzler auch mehr darüber, als er in diesem Augenblicke zu sagen für gut findet. Der Sieg im Herrenhause bedeutet, daß Preußen stark genug ist den Kampf gegen diese Reichsfeinde durchzuführen. Er bedeutet ferner, daß auch das Herrenhaus nicht stark genug ist, um dem vorwärts drängenden Geiste der Neuzeit ernste Hemmnisse zu bereiten, daß mit einem Worte das Herrenhaus in Preußen aufgehört hat von politischer Bedeutung zu sein.

Tagesereignisse.

Kaiser Wilhelm soll alle noch in deutschen Festungen gefangenen Franzosen begnadigt haben.

Der König von Würtemberg ist auf seiner Durchreise nach Petersburg Gast des Kaisers Wilhelm in Berlin.

Aus den deutschen Dotationsgeldern hat König Ludwig 300,000 Thlr. erhalten und je 100,000 Thlr. dem Kriegsminister v. Prancky und den Generalen v. Hartmann und v. d. Tann überwiesen.

Der Reichskanzler, Fürst Bismarck, hat an die Stadt Stendal, welche ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen, auf die ihm zugegangene, darauf bezügliche Zuignungsschrift folgende Antwort ertheilt: „Berlin, den 2. März 1872. Unter den Städten, welche mir die Ehre erzeigt haben, mir ihr Bürgerrecht zu verleihen, steht mir Stendal besonders nahe, und nicht nur als Hauptstadt meiner altmärkischen Heimath. Meine Vorfahren haben lange im Rathe der Stadt gesessen, zu der Zeit, als Stendal in der höchsten Blüthe stand. Wenn meine Väter durch Unruhen, deren damalige Ursachen mit den die jetzige Zeit bewegenden Gegensätzen in folgerechter Beziehung stehen, vor 500 Jahren aus der Stadt vertrieben wurden, so können diese geschichtlichen Erinnerungen den Dank des Enkels nur erhöhen, der jetzt durch den einstimmigen Beschluß der städtischen Behörde wiederum Aufnahme in den uralten, landsmännischen Verband findet. Diese Erneuerung meines Heimathrechtes in Stendal hat mir eine herzliche Freude gemacht, und ich hoffe, daß die nachbarliche Lage von Schönhausen mir Gelegenheit geben wird, Ihnen den Ausdruck meines Dankes mündlich zu wiederholen. gez. Bismarck. An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Stendal."

Wie man schreibt, übernimmt der Kronprinz das Protectorat über die Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung in Wien.

In Berlin muß jeder Einjährig-Freiwillige zum Examen seine Photographie mitbringen und die Aechtheit derselben von der Polizei bescheinigen lassen. Die böse Welt schließt aus dieser neuen Anordnung, daß mancher Freiwilliger einen Stellvertreter ins Examen-Feuer geschickt hat und daß die Stellvertretung so wenig im Examen wie im Heere gelten soll.

Wer meint, Dr. Strousberg sei jetzt ein armer Mann, ist im großen Irrthum. Er hat noch immer Geld genug. Er hat nicht nur 4 Millionen Thaler in der letzten Zeit bezahlt, um die fälligen Rumänischen Eisenbahncoupons zu bezahlen, sondern hat auch wieder einige Käufe gemacht, welche davon zeugen, daß er noch immer sehr viel Geld hat.

In Gießen wurde ein Student von einem andern zum Duell herausgefordert und lehnte ab und sagte, er sei ein Gegner des Duells und was seinen Muth betreffe, so habe er diesen im großen Pauk-Duell mit den Franzosen bewiesen. Das galt aber nicht; denn der Student ist zugleich Reserve-Offizier und es bleibt ihm nur die Wahl, entweder sich zu schlagen (was gegen die Gesetze ist) oder aus dem Offiziercorps auszuscheiden. Dahin ging der Spruch des Ehrengerichtes der Offiziere und dieser wurde in Berlin bestätigt.

In Erfurt ist das uralte und ehrwürdige Gebäude des Waisenhauses sammt der denkwürdigen Zelle, in welcher Dr. Luther als Augustinermönch wohnte und die Bibel fand, ein Raub der Flammen geworden. Mit Mühe wurde das Martinsstift und die Augustinerkirche gerettet. Viele unersetzliche Alterthümer der Kunstkammer, des Museums und der Bildergallerie sind verbrannt.

Am 2. März feierte in Dresden Gustav Nieritz sein 40jähriges Schriftstellerjubiläum. An dem Festmahl nahmen über 300 Personen Theil. Auch die Kirchen- und Schulbehörden fehlten nicht.

Aus Baiern verlauten betrübende Nachrichten über das Befinden des muthmaßlichen Thronerben, des Prinzen Otto.

In München machen gegenwärtig drei Banken viel von sich reden, die in Monatsraten 100 Procent Zinsen für angelegte Capitalien zahlen, wodurch sie viele unverständige kleine Leute anlocken, sich ihre geringen Ersparnisse dort verzinsen zu lassen. Natürlich können so hohe Zinsen nur durch die immer neu angelegten Kapitalien gedeckt werden, und die Sache muß über kurz oder lang ein schlimmes Ende nehmen. Der Armenpflegschaftsrath der Stadt hat sich veranlaßt gesehen, die Bevölkerung vor diesen Schwindelunternehmungen zu warnen.

Schweiz. Am Bodensee ist mit dem Erdbeben der Föhnsturm angekommen und fährt über See und Land.

Spanien. Die Mittheilungen aus Spanien lassen die Lage als sehr ernst erscheinen. Das Flaggenschiff des Oestereichischen Escadre-Commandanten ist abgegangen, um an der Spanischen Küste zu kreuzen. Andere Schiffe werden ihm zu derselben Bestimmung folgen, und in den Instruktionen des Befehlshabers soll die Eventualität einer Cooperation mit einem gleichfalls in den Spanischen Gewässern sich sammelnden Italienischen Geschwader vorgesehen sein, um eintretenden Falles die Person des Königs und die Interessen der beiderseitigen Nationen sicher zu stellen. Die intimen Mittheilungen aus Madrid lassen die Lage als sehr ernst erscheinen.

Amerika. Der Schatzmeister der Stadt Philadelphia, Joseph F. Marcer, und sein Spießgeselle, C. T. Yerkes jun, wurden wegen Unterschlagung von städtischen Geldern vor Gericht gestellt und erstgenannter zur Bezahlung einer Geldstrafe von 300,000 Dollars und einer Kerkerhaft von 4 Jahren und 9 Monaten und der letztgenannte zu einer Strafe von 500 Dollars und einer Kerkerhaft von 2 Jahren und 9 Monaten verurtheilt. Der Richter sprach bei Verkündigung des Urtheils das Bedauern aus, gesetzlich nicht berechtigt zu sein, eine hörere Strafe dictiren zu können, da es an der Zeit sei, dem grassirenden Uebel des Geldunterschleifes durch öffentliche Beamte einen Damm entgegen zu setzen.

Asien. Trotz der neueren Berichte, welche sich so günstig über die Culturfortschritte Japans aussprechen, werden doch noch immer barbarische Verfolgungen der eingeborenen Christen von dort gemeldet. Zumal von Nangasaki lauten die Nachrichten geradezu haarsträubend. Der Prinz von Saga ist dort der Haupthetzer, während Ewakura, ein hoher Beamter vom Hofe des Mikado, die Ober-Aufsicht über die Torturen führt. 2000 Personen sollen verurtheilt sein und Ewakura läßt sie abtheilungsweise umbringen. An Stelle des Todes durch Kreuzigung und langsames Sieden sind andere Grausamkeiten getreten; die Aermsten müssen verhungern, werden ohne Tageslicht und ohne Kleidung eingekerkert, unbekleidet und mit gebundenen Gliedmaßen auf geforenen Teichen ausgesetzt, oder man zwängt ihnen brennende Kohlen in den Mund. Ein in Nangasaki erscheinendes Blatt sagt, die Consuln hätten bereits ihren Regierungen Mittheilung von diesen Vorfällen gemacht und man rechne insbesondere auf das Einschreiten der britischen Regierung.

Westfalen und Rheinland.

Hennen. Wenn die Bewohner Hennen's vor circa Jahresfrist mit bangem Herzklopfen in die wirbelnde Feuersäule schauten, die sich an dem Westende des Dorfs erhob, so stehen sie gegenwärtig mit lachendem Blick vor den prächtigen Gebäuden, die aus dem schwarzen Schutthaufen, gleichsam wie hervorgewachsen, als eine Zierde nicht nur des Orts selbst,

als vielmehr der ganzen Umgegend dastehen. — Sämmtlichen Abgebrannten muß man es nachrühmen, daß sie bei der Wiederaufführung ihrer Gebäude Zweckmäßigkeit und Geschmack miteinander haben wetteifern, und in Rücksicht auf Dauerhaftigkeit und gefällige Verzierung es an keinem Theile haben fehlen lassen, und, soweit, die betreffenden Baulichkeiten bis jetzt, zur Ausführung gebracht sind, glauben wir die Versicherung hinstellen zu dürfen, daß es selbst einem scharfen Tadler schwer fallen müßte, irgendwo eine nennenswerthe Ausstellung zu finden; vor Allem wird man das von dem Gebäude des Herrn Gastwirths E. sagen dürfen, wenn man den beschränkten Bauplatz mit dem Prachtbau selbst in Betracht zieht.

Aus Iserlohn wird geschrieben: „Die ganze nordöstliche Seite der Stadt Iserlohn, wohl ein Viertel ihres Flächenraumes, Häuser, Straßen und Kirche, Alles sinkt zusammen. Der Boden ist überall unsicher geworden; so unsicher, daß in diesem Augenblicke auf einer kleinen Straße fünfundzwanzig Familien ein Obdach anderswo finden müssen, und Gott weiß wo! Den einzelnen Häusern geht es im Verhältniß wie der ganzen Stadt: so groß der Schaden ist, so kann Iserlohn doch nicht wissen, was und welche schrecklichen Ereignisse der Bergbau ihm noch bringen wird. Frei von Furcht ist in dieser Hinsicht Niemand.

Brilon, 8. März. Das imposanteste Bauwerk der oberen Ruhrthalbahn, der die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser durchschneidende Elleringhauser Tunnel, ist heute, nach einer 3¼jährigen Bauzeit vollendet. Die Länge desselben beträgt 368 Ruthen und die Höhe des darüber lagernden Gebirges 500 Fuß. Die aus dem Westen anlangenden Züge erreichen diesen Tunnel auf einem circa 90 Fuß hohen Damme, von welchem aus die Reisenden eine der schönsten Scenerien des westfälischen Hochlandes, die Porphyr-Riesen der „Bruchhäuser Steine," vor sich erblicken werden. Die östliche Sohle des Tunnels befindet sich im Hoppekethale, 17 Fuß tiefer als die dort befindliche Chaussee, unter welcher die Bahn durchgeführt ist, und werden sich die Reisenden gewiß später wundern, unmittelbar aus dem Dunkel des Tunnels auf dem in tiefster Waldeinsamkeit liegenden Bahnhof Brilon wieder aufzutauchen.

Hamm. In diesen Tagen ist hier ein Wechsel in ganz eigenthümlicher Weise honorirt worden. Einer Frau wird in Abwesenheit ihres Mannes ein acceptirter Wechsel zum Betrage von 10 Thalern zur Zahlung präsentirt, sie wünscht sich von dessen Richtigkeit zu überzeugen, kaum hält aber der arglose Präsentant ihr das Papier zur Besichtigung vor, als sie es erfaßt, ohne Weiteres in den Mund steckt und mit bestem Appetite verspeist. Der Wechsel-Präsentant soll darüber so verblüfft gewesen sein, daß er alle Artigkeit aus den Augen setzte und nicht einmal „Prosit Mahlzeit" wünschte. Das sonderbare Gericht wird aber der Frau theuer zu stehen kommen und schwer im Magen liegen, denn es ist bereits der Polizei von ihrem curiosen Appetit Anzeige gemacht.

In der Industriestadt Essen ist die neuerbaute evangel. Kirche feierlich geweiht worden. Es leben daselbst 16,000 evangel. Einwohner. Bei dem Festmahl trank ein katholischer Geistlicher auf den Frieden und die Eintracht der christl. Confessionen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Im Interesse der Gerstensaat, die jetzt ihren Anfang nimmt, ist es zeitgemäß, einen Versuch mitzutheilen, der sich auf die Keimfähigkeit der Saatgerste von verschiedenen Ausdruschversuchen stützt. Herr Carl Schmidt, Gutsbesitzer zu Lauschheim a. O. berichtet, daß er, um die Einwirkung der Dreschmaschine bei ihrer Führung in verschiedener Geschwindigkeit und im Gegensatze zum Ausdrusch mit dem Flegel zu ermitteln, Gerste zur Saat habe dreschen lassen. Wiederholte Keimproben hätten ihm ergeben, daß im Mittel von 10 Keimproben der Flegeldrusch 11 Procente, der Maschinendrusch bei schneller Führung 27 Procente, und der Maschinendrusch bei langsamer Führung 8 Procente nicht keimfähiger Gerste enthalten habe.

Unterschlagen!

Eine Erzählung aus dem Leben.

(Schluß.)

Der ehemalige Principal und Jugendfreund Waldners, der ihm so vorschnell und herzlos seine Stelle gekündigt, kratzte sich beschämt und verlegen hinter den Ohren und trug einem andern Angehörigen des Comptoirs auf — da Herr Meermann aus Bescheidenheit oder aus andern Ursachen eine solche Mission ablehnte — zu Herrn Waldner zu gehen, um ihn einzuladen, seinen Platz im Comptoir wieder einzunehmen. Daß dieser Vorschlag von letzterem kalt, doch höflich abgelehnt wurde, brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Der Abgesandte brachte diesen Bescheid, sowie die erfolgte Ernennung Waldner's zum Leiter des wohlbekannten und wohlrenommirten großen Fabrikunternehmens seinem sich nicht wenig schämenden Herrn, zugleich mit einer Summe Geldes, die Waldner ihm dankend eingehändigt und die den Betrag seiner früher empfangenen Vorlagen ausmachte.

Wenige Tage brauchte Waldner, um sich und die Seinigen reisefertig zu machen. Diese Zeit war ein wahrer Triumph für ihn, denn wo er sich zeigte, wurde er von den Leuten, die ihn auf den bloßen Verdacht hin so unbarmherzig und herzlos verurtheilt, mit ausgesuchter Höflichkeit empfangen und mit Freundschaftsbezeigungen wahrhaft überschüttet.

Waldner wußte indessen, was er davon zu halten hatte, und freundlich, doch ungerührt dankte er für Alles, seinen alten und neuen Freunden so rasch als möglich den Rücken kehrend. Nur mit den alten Waldheim's blieb er in herzlichem, innigem Verkehr, und so leicht ihm der Abschied von der Stadt wurde, die er gehofft nie mehr zu verlassen, so schwer trennten er und die Seinigen sich von diesem wackern, braven Paare, das ihnen allein in so schwerer Zeit beigestanden. Doch geschieden mußte sein, und noch in der Woche nach Ostern führte das schnaubende Dampfroß ihn, begleitet von den aufrichtigsten Segenswünschen, der beiden Waldheim's fort von der Stätte, wo er so Bitteres erlebt und erfahren, einer neuen und schönen Heimath zu, die ihn froh willkommen hieß und ihm und seine Familie ein dauerndes, ungetrübtes Glück versprach.

Und ein solches war er berechtigt zu erwarten; sein Fleiß, seine Thätigkeit, seine Kenntnisse und sein rechtschaffenes Wollen bürgten ihm dafür.

* * *

Was aus Meusel und seiner Ehehälfte geworden, ist gleich zu errathen. Aller begangenen Vergehen und Verbrechen, der langjährigen Unterschlagung von Briefen, die irgend einen Geldinhalt ahnen ließen, in der Untersuchung geständig, wurden die beiden Verbrecher vor das Schwurgericht verwiesen, welches bestimmt gewesen war, über das Opfer ihrer Schlechtigkeit abzuurtheilen.

Sie wurden zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und büßen so, hoffentlich bereuend, was sie verbrochen.

Noch muß ich bemerken, daß sich bei der vorgenommenen Durchsuchung ihres Hauses, ihrer Habe, eine nicht unbedeutende Summe Geldes versteckt vorfand. Davon wurden später, nach beendigtem Verfahren gegen sie, unter andern auch Waldner die entwendeten 100 Guineen wieder zugestellt, was den neu beginnenden und blühenden Wohlstand der Familie nicht wenig beförderte und hob.

Was ich euch hier erzählt habe, liebe Leser, ist buchstäblich war. Ihr könnt es mir glauben, und in der Familie Waldner könnt ihr den verhängnißvollen blaßrothen Brief noch heute schauen, denn er wird alldort wie eine wahre Reliquie aufbewahrt. — Will nun Einer oder der Andere von euch aus der mitgetheilten wahren Begebenheit irgend eine Lehre ziehen, so möge es vor allen Dingen die sein, nie zu rasch, noch zu lieblos über einen Mitmenschen, mag auch Manches gegen ihn sprechen, abzuurtheilen. Ein jeder von euch kann ja unverschuldet und schuldlos in eine ähnliche zweideutige Lage — vor der euch übrigens der Himmel in Gnaden bewahren möge! — gerathen!

Dies bedenkt! Und nun wünsche ich euch von ganzem Herzen nie im Leben schlimmere Ostern als die, welche mein würdiger Freund Waldner zu obiger Zeit mit dankerfülltem Herzen feierte!

Vermischtes.

Die stattlichsten Hüte sind die Doctorhüte, sie kosten aber etwas mehr als andere; denn sie sind nur bei den deutschen Universitäten zu haben und zwar nicht nur für Geld und gute Worte, sondern auch für gute wissenschaftliche Abhandlungen, die lateinisch geschrieben und von den ehrgeizigen Bewerbern selber verfaßt sein müssen. Jeder, der sich um einen Dorctorhut bewirkt und seine Arbeit einschickt, muß „auf Ehrenwort an Eidesstatt" versichern, daß er die Arbeit selbst gemacht hat. Beides versicherten schriftlich zwei Apotheker, Claus in Berlin und Desaga in Straßburg, als sie sich mit einer gelehrten Abhandlung bei der philosophischen Fakultät in Jena um den Hut bewarben. Die Philosophen in Jena lasen die lateinischen Abhandlungen und machten immer längere Gesichter; denn die gelehrten Arbeiten aus Berlin und Straßburg behandelten nicht nur dasselbe Thema, sondern stimmten auch vom ersten bis zum letzten Buchstaben wörtlich überein. Weder in Berlin, noch in Straßburg kam ein Doctorhut an und die betr. Herren brauchen auch keinen Hut mehr; denn keiner von Beiden läßt sich öffentlich sehen.

Am 9. März Morgens verschüttete im Berg-Revier Daaden bei Siegen der unerwartete Durchbruch der Standwasser im „Altenmann" 7 in der Grube „Bindweide" arbeitende Bergleute. Die sofort zum Nachsehen resp. zur Hülfe herbeigeeilten Bergmeister Schmidt, ein Steiger, ein Fahrbursche und zwei Bergleute wurden bei ihrer Arbeit ebenfalls durch Verschüttung getödtet. 7 Personen, darunter Bergmeister Schmidt, sind bis jetzt als Leichen aufgefunden worden; 5 werden noch vermißt.

Requiescat in pace.

Heute, am Sonntag Lätare, fand hier eine solenne Begräbnißfeier statt. Wir gaben unserm geliebten Mitbürger, dem Königlichen Steuerempfänger, Herrn B. Lippe, der durch einen allzufrühen Tod von uns geschieden, das letzte Ehrengeleit. Er starb in Folge eines Lungenleidens in der Vollkraft seiner Jahre in einem Alter von nahe 57 Jahren, nachdem er sich bis wenige Tage vor seinem Ende stets der vollkräftigsten Gesundheit hatte erfreuen dürfen. Während seiner 10-jährigen Dienstzeit im Königlichen Heere und seiner 25jährigen Amtsführung als Königlicher Steuerbeamter war stete Diensttreue seine Zierde. Als Vorsteher mehrer Vereine erwarb er sich durch sein freundliches und gefälliges Wesen, so wie durch seine gemeinnützige Gesinnung und ehrenhaften Wandel die allgemeine Liebe und Achtung seiner Mitbürger und galt überhaupt durch seine Leutseligkeit und glücklichen Humor in seinem ganzen Empfangsbezirk als eine liebenswürdige Persönlichkeit. Darum war auch die Betheiligung an der heutigen Trauerfeier eine so ansehnliche und allgemeine, welche besonders durch die Theilnahme des Krieger- und Turnvereins unter Fahnenschmuck und Trauerklängen eine würdige Erhöhung fand. Der fungirende Geistliche schilderte in seiner Grabrede aus tiefbewegtem Herzen unter den Tröstungen der Religion den schweren Verlust des Dahingeschiedenen für seine verwaiſ'te, zahlreiche Familie und seine Mitbürger, so wie für die Kirche, deren treuer Sohn er stets gewesen und stellte seine Verdienste als christlicher Staatsbürger ins Licht im Anschluß an das Schriftwort: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!" welches Wort der Wahlspruch seines ganzen Lebens gewesen. Nachdem das Grab seine kirchliche Weihe empfangen und die Fahnen sich über demselben gesenkt, schloß der hiesige Männergesangs-Verein „Harmonie" die erhebende Begräbnißfeier durch den Chorgesang:

Stumm schläft der Sänger, dessen Ohr
gelauschet hat an andrer Welten Thor.
Ein naher Waldstrom brauſ'te sein Gesang
Und säuselt auch wie ferner Quellen Klang.

Du schlummerst stille, schlummerst leicht,
wenn über dich der Sturm und Zephir streicht;
der Sturm, der dir den Schlachtgesang durchdröhnt,
der Hauch, der sanft im Lied der Liebe tönt.

Mögen wir denn unserm theuern Freunde, der nun heimgegangen in sein ewiges Daheim, allezeit ein treues Andenken bewahren!

Für die meinem seligen Manne erwiesene letzte Ehre und die große Theilnahme an unserm harten und schmerzlichen Verluste Allen unsern tiefgefühlten innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Familie
Frau Wwe. **Lippe.**

Holz-Verkauf.

Freitag, den 15. März cr.,
Nachmittags 2 Uhr
anfangend, sollen im Forstdistrict Hacheneyer Mark **c. 150 Rtn.**

Durchforstungshölzer,

zu Frechtungs- und Bohnenstangen, Brennholz 2c. besonders geeignet, öffentlich meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft an Ort und Stelle

Haus Brünninghausen, den 2. März 1872.

Freiherrlich von Romberg'sche Forstverwaltung.
Drausfeld.

Eine Wohnung,

mit oder ohne Ladenlokal, zu ververmiethen und pro **1. Mai curr.** zu beziehen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine an der Hauptstraße gelegene **freundliche**

Wohnung

von **4 bis 8 Zimmern** wird pro **1. Mai** pachtlos. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein **erfahrenes, gut empfohlenes**

Küchenmädchen

[illegible] in [illegible] guten Dienst.

Eine

Ladeneinrichtung

ist zu kaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Tooth-Ache-Drops.**

Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr. bei **Carl Braus.**

Hypotheken-Capitalien

in kleineren und größeren Beträgen, sind zu beziehen durch

G. Neumann,
Bahnhofstraße 7 in Cöln.

Anzeigen aller Art

(Gerichtliche Bekanntmachungen, Oeffentliche Verpachtungen und Verkäufe, Submissions-Anzeigen, Geschäfts-Empfehlungen, Familien-Nachrichten 2c.) werden durch die

Annoncen-Expedition
von
E. Schlotte in **Bremen**

für sämmtliche Zeitungen von Europa, Amerika, Australien, Asien u. Afrika angenommen und prompt befördert.

Zeitungs-Kataloge gratis und franco.

Mit kais. kgl. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

vor Fälschung wird gewarnt!

1857 MENTION honorable — MEDAILLE D'HONNEUR 1860 — NAPOLEON III EMPEREUR — DECERNÉE A M. FRANZ STOLLWERCK

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Aus der Fabrik
des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh.
Prämiirt 1867, 1860. 1857, 1855.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauhheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection.

Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 4 Sgr., stets vorräthig in **Schwerte** bei **F. Oertlingbaus** a. Bahnhof und **H. Schmidt; Bergbofen** bei **Fr. Pack; Westhofen** bei **R. Uckenboldt.**

Dr. Schneider's Lehranstalt
für
Landwirthe, Bierbrauer und Müller
in Worms a. Rh.,

1860 begründet und bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, aus allen Theilen Deutschlands stets stark besuchten Fachschulen mit Pensionat, beginnt ihren diesjährigen Sommercursus am 22. April. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten.

Bekanntmachung.



Das den Geschwistern **Großenbräucker** hier gehörige
Wohnhaus mit Nebengebäuden
soll am
23. dieses Monats, Morgens 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Nähere Auskunft giebt der Vormund Diedr. Großenbräucker hier.

Schwerte, 4. März 1872.

Königl. Kreisgerichts-Commission.




Sechste Kölner Pferde- und
Equipagen-Lotterie

autorisirt durch Königl. Ministerielle Verfügung d. d. Berlin 16. Jan. 1868.

Ziehung 6. April 1872.

Werthgewinne von zusammen 20000 [illegible] ährenden hocheleganten vier- [illegible] ännigen und ein- [illegible] mit complett plat[illegible] [illegible] vier Pferde, zwei Pferde [illegible] Pferd, 36—40 Luxus- und Arbeitspferde 2c.

Pläne und Prospecte gratis.

Loose à 1 Thlr.

zu beziehen durch den General-Agenten
Paul Rudolph Meller in Köln.

Lungen-schwindsucht,

wenn noch nicht in zu sehr vorgeschrittenem Stadium, ist noch heilbar. Man lese die gediegene Schrift von **J. H. Franke:** Die Krankheiten der Brustorgane und des Halses. Preis 7½ Sgr.

Verlag der **Fr. Wortmann'**schen Buchhandlung in **Schwelm.** Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Für Gehörkranke.

Dr. **Farwick,**
Specialarzt für Ohrenkrankheiten.
Münster,
Roggenmarkt Nr. 11.
Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr.

Meisterlein,

Deine Großmäulichkeit ist nicht stichhaltig, denn Du hast ja Abbitte gethan.

Die diesjährige
Armen-Verloosung

wird am **Donnerstag, den 14. c.,** im Saale des Herrn J. Quenter dahier stattfinden. Um zeitige gefl. Einsendung der Gewinne an Frau Dr. Lohoff wird freundlichst gebeten.

Loose à **5 Sgr.** sind in der Expedition d. Bl. zu haben.

Der Vorstand
des Frauen- und Jungfrauen-Vereins.

Behufs wissenschaftlicher Begutachtung habe ich die Gesundheits- und Toilette-Artikel aus der chemischen Fabrik von **A. Rennenpfennig** in Halle a. d. Saale einer ganz genauen Prüfung unterworfen, und kann ich auf Grund dieser Prüfung hierdurch bezeugen, daß diese Fabrik nur wirklich reelle Artikel bereitet und in den Handel bringt, so daß das Publikum mit dem größten Vertrauen davon Gebrauch machen und sicher sein kann, für sein gutes Geld nur reelle Präparate zu bekommen, welche auch das leisten, wofür sie von dem Fabrikanten angeboten werden.

Berlin, den 30. Januar 1872.

Dr. Hess,
Chemiker und Apotheker I. Classe.

Oben besprochene Artikel, nämlich die Haarwuchs-Tinctur **Voorhof-Geest, Haarfärbe-Mittel, Hühneraugen-Pflästerchen** und der vortreffliche **Dr. Sourton's Kräuterbalsam,** sind ächt zu kaufen bei
Carl Braus in **Schwerte.**

Die von vielen Aerzten empfohlene und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte **Bruchsalbe** gegen

Unterleibs-Brüche

von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst zu beziehen als durch nachfolgendes Depot. Dieselbe enthält durchaus **keine schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst ganz alte Brüche in den **meisten Fällen vollständig.** Preis per Topf 1 Thlr. 20 Sgr.

Niederlage: in Cöln: **Becker** z. Einhorn-Apothecke, Glockengasse.

Schöne rothe rauschaltige
Kartoffeln
empfing und empfiehlt
Gust. Wirths.

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nr.

Daheim.

Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

Die soeben erschienene Nr. 24 enthält:

Der wilde Hans. Criminalnovelle von H. Engelke. — Morgenbad. Originalzeichnung von H. Werner. — Das Verbrecherthum in Berlin. Von A. Nagotky. I. — Der Sturz des Meisters. Vaterländischer Roman von Georg Hiltl. (Fortsetzung.) — Rauchbilder. Mit 5 Illustrationen von Weinberger. — Am Familientische: Der Schwanenjäger. Eine Skize aus dem weiten Rußland von A. F. Sommermeyer. — Die moderne Pariser Bühne.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen entgegen.

Allen Leidenden und **Kranken** unfehlbare Hülfe, **Allen Gesunden** ein sicheres **Vorbeugungsmittel,** sowie für alle ansteckenden Krankheiten, als Blattern, (Pocken) Cholera, Krätze 2c. durch das seit Jahren in Europa und Amerika berühmte **tropische Blut und Säfte** reinigende, nervenstärkende **Kräuterpulver** von William Becker in Braunschweig.

Zu haben bei C. Saatmann in Schwerte, Ostenstraße, woselbst auch die Schrift: Unfehlbare Hülfe allen Kranken und Leidenden unentgeldlich zu haben ist.

NB. Niederlagen werden errichtet.

Ich fordere hiermit den bekannten Besitzer einer meiner **Schiebkarren** auf, mir dieselbe sofort wiederzubringen, falls er sich nicht mit der Staatsanwaltschaft vertraut machen will.

H. Neus.

Marktpreis zu Dortmund am 9. März.

Weizen	pr. Ctr.	4	Thlr.	14	Sgr.	— Pf.
Roggen	„ „	3	„	10	„	— „
Wintergerste	„ „	—	„	—	„	— „
Sommergerste	„ „	3	„	—	„	— „
Erbsen	„ „	3	„	22	„	— „
Bohnen	„ „	4	„	20	„	— „
Hafer	„ „	2	„	18	„	— „
Kartoffeln	„ „	1	„	28	„	— „
Heu	„ „	1	„	8	„	— „
Stroh	„ „	1	„	6	„	— „
Butter, per Kilgr.		—	„	21	„	— „
Eier 5 Stück		—	„	2	„	6 „

Geld-Course.
Elberfeld, den 8. März.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	—
Napoleonsd'or	5	9	6
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	4
Ausländische Pistolen	5	14	6

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich neben meinem **Uhrmacher-Geschäft** eine schöne Auswahl

Gold-Sachen

vorräthig habe.

Für reelle Waare werde ich stets Sorge tragen und die Preise möglichst billig stellen. Reperaturen werden bestens besorgt. Um gefällige Abnahme bittet

F. Meyer, Uhrmacher.

Eine schöne Auswahl

Burkin-Sommer-Anzüge von 10 Thlr. an,
Ueberzieher von 8 bis 12 Thlr,
Burkin-Röcke von 4 Thlr. an,
Confirmanden-Anzüge von 7 Thlr. an,
Kinder-Anzüge von 2 Thlr. an, sowie
Arbeits-Hosen

empfiehlt

H. Schöttler,
Hüsingerstraße Nr. 149.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Familien in Schwerte und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich 8 Tage nach Ostern hier eintreffen werde, um wieder einen

CURSUS

zu eröffnen.

Th. Kattwinkel,
Tanzlehrer.

Sichere Hülfe für Leidende.

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungs-Kräuter** ꝛc., und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch **jeder minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse,** sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**

Louis Wundram, Professor
in **Bückeburg,** Schaumburg-Lippe.

Oeffentliche Danksagung.

Herrn Professor **Louis Wundram** in Bückeburg.

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen für Ihre an mir glücklich ausgeführte Heilmethode meinen aufrichtigsten Dank zu sagen und ermächtige Sie, dieses der leidenden Menschheit zum Wohle zu veröffentlichen.

Seit 5 Jahren litt ich auf das Heftigste an Magenkrampf. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Da wurden mir Ihre Kräuter empfohlen. Ich gebrauchte dieselben anhaltend nach Vorschrift und bin jetzt, Gott sei Dank, vollständig geheilt.

Ich kann daher diese wohlthätigen Mittel der leidenden Menschheit nicht genug empfehlen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Magdeburg [illegible]



Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich als

Metzgermeister

etablirt habe und bitte um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung befindet sich beim Wirth **Eduard Möller, Westenstraße.**

Fr. Pathe.

Goldene Medaillen:
Paris 1867, Metz 1868, Wittenberg, Altona 1869,
10 silberne Medaillen.

Vorster & Grüneberg

in **Kalk** bei **Deutz**
empfehlen zur bevorstehenden Frühjahrsdüngung

Superphosphate,
Ammoniak-Superphosphate

als Ersatz des

Peru-Guano,

ferner Kalidünger, Phosphoritmehl, Ville'sche Dünger, Specialdünger, (für Wiesen, Flachs, Kartoffeln, Wein) sowie Chili-Salpeter, Kali-Salpeter, Schwefelsaures Ammoniak und **Viehsalz.**

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Landwirthschaftliche Lehranstalt
in Herford.

Das Sommer-Halbjahr beginnt **Donnerstag, den 11. April.** In 6 Klassen unterrichten 7 Haupt- und 4 Hülfslehrer. Programme, Jahresberichte, sowie sonstige Auskunft durch den Direktor **F. Burgtorf.**

C. W. Bullrichs Universal-Reinigungs-Salz,

als ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Magenleiden, als: Magensäure oder Sodbrennen, Verdauungsschwäche, Aufstoßen, Magenkrampf u. s. w. Allein echt zu haben bei

Carl Saatmann **in Schwerte.**

Subhastations-Patent.

Das im Hypothekenbuche von Schwerte Band VII. Blatt 630, auf den Namen der Wwe. Zimmermeister Heinrich Beckhaus hier und deren Kinder gehörige eingetragene Gartenstück auf'm Haselak, Flur VII., Nr. 211, hiesiger Steuergemeinde, groß 5 Are 11 Quadrat-Meter, soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

10. Mai 1872, Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Der Reinertrag des Grundstückes, nach welchem dasselbe zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 1 Thlr. 40/100.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) im Bureau II. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll am

13. Mai 1872, Vormittags 9 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwerte, den 27. Februar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

Wein-Karten- & Wein-Etiquetts

empfiehlt **Carl Braus.**